

Begegnung am Zoll

Begegnungen mit ausserordentlichen Menschen können uns fürs Leben prägen. Die Begegnung eines Zollbeamten mit dem Sohn Gottes erfüllte nicht nur dessen grössten Wunsch – sie weist auch uns den Weg zu einer persönlichen Beziehung mit Gott.



'Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!'
Zachäus stieg sofort vom Baum und nahm Jesus mit grosser Freude bei sich auf. Alle waren darüber entrüstet, dass Jesus bei einem so schlechten Menschen einkehrte. Aber Zachäus wandte sich an den Herrn und sagte zu ihm: 'Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand betrogen habe, will ich ihm das Vierfache zurückgeben.' Da sagte Jesus zu ihm: 'Heute hast du mit deiner ganzen Familie die Rettung erfahren... Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.'^{1,2}



Ein verhasster Mensch

Zachäus war in seinem eigenen Volk verachtet, denn er war bei den verhassten römischen Bedrückern in Stellung. Es könnte sein, dass er sich heimlich zusätzlich bereicherte, indem er ungerechtfertigte Abgaben erhob und in die eigene Tasche steckte. Die Zöllner damals hatten jedenfalls diesen Ruf. Zachäus hörte von Jesus und sehnte sich danach, diesen aussergewöhnlichen Menschen kennenzulernen.

Ein erfüllter Wunsch

Jesus andererseits kannte das Herz von Zachäus bestens. Als sie sich begegneten und ihn Jesus vom Baum herunterrief, freute er sich. In der Gegenwart Jesu wurde er sich bewusst, wieviel Schlechtes in seinem Leben passiert war. Er schämte sich darüber sehr. Immer grösser wurde der Wunsch, diese Last loszuwerden und ein neues Leben zu beginnen. Nach den Worten Jesu erfuhr er "Heil", das heisst: Aus dem "verlorenen" Mann, der seine Sünden einsah und zugab, wurde ein "Geretteter".

Das wär's doch: Jesus ganz persönlich begegnen! Wenn Sie mit ihm selber sprechen könnten, dann – so haben Sie vielleicht auch schon gedacht – wollten Sie gerne an Gott und die Bibel glauben...

Es war zur Zeit der römischen Besetzung in Palästina. Lukas, ein griechischer Arzt, war fasziniert von den ausserordentlichen Ereignissen um die Person des Jesus von Nazareth. Er erkundigte sich bei vielen Augenzeugen und verfasste nach gründlichen Recherchen einen langen Brief an seinen Freund Theophilus. Dieser blieb uns als das Lukas-Evangelium erhalten.

Der Retter kommt

"Heute wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren – Christus, der Herr."¹ Das war die Botschaft der Engel an die Hirten, als Jesus Christus in Bethlehem geboren wurde. Im ganzen Lukas-Evangelium ist von diesem Heiland (= Retter) und Herrn die Rede.

Lukas beschreibt unter anderem die einzigartigen Umstände der Geburt Jesu, einen erstaunlichen Zwischenfall mit dem zwölfjährigen Jungen im Tempel, dann seine Vorbereitung zum Dienst, die Erwählung seiner Jünger, viele Begegnungen

und Gespräche mit verschiedensten Menschen, ergreifende Reden, die er hielt, Wunder und Heilungen, die er vollbrachte, und schliesslich die einmaligen Ereignisse um seinen Tod und seine Auferstehung.

Persönlich erfahren

Das Lukas-Evangelium wurde während fast zwanzig Jahrhunderten von ungezählten Leuten gelesen. Niemand kann sagen, wieviel tausend Menschen inneren Frieden gefunden haben und ewiges Leben bekamen, indem sie Jesus Christus als Heiland und Herrn in ihr Leben aufnahmen.

Wie kann das geschehen, und wie sollen wir das Kommen Jesu in diese Welt verstehen? Betrachten wir zusammen einen Auszug aus dem Evangelium des Lukas:

"Jesus kam nach Jericho und zog durch die Stadt. Dort lebte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zolleinnehmer und war sehr reich. Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus sei. Aber er war klein, und die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht. So lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können, wenn er vorbeizog. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und redete ihn an:

Gekommen, um zu retten

Jesus sagt selbst, er sei gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.³ Das gilt auch heute für jeden Menschen, der das liest.

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können das erfahren, wie es Zachäus erfuhr. Die Bibel sagt, dass alle Menschen gesündigt haben und für immer von Gott getrennt sind.⁴ Sie sagt auch, dass der Tod die Folge oder Strafe der Sünde ist.⁵

So unentrinnbar wie der leibliche Tod, vor dem wir alle kapitulieren müssen, ist dieser geistliche Tod – die ewige Trennung vom lebendigen Gott. Das ist ein schrecklicher Zustand; die Bibel nennt ihn Verderben, Verdammnis, Hölle. Der Retter Jesus Christus ist aber gekommen, um uns vom ewigen Verderben zu erlösen. Er liebt uns so sehr, dass er die Schuld und die Strafe unserer Sünden auf sich nahm und an unserer Stelle starb, um uns ewiges Leben – ewige Gemeinschaft mit Gott zu erwerben.

Was müssen Sie tun,

um gerettet zu werden? Die Geschichte von Zachäus gibt uns einige Hinweise:

1. Jesus von Herzen suchen

Jesus hat versprochen: "Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen."⁶ Auf dieses Versprechen können Sie zählen. Doch wo können Sie Jesus finden? Sie können Jesus kennenlernen, wenn Sie die Bibel lesen. Bitten Sie Gott um das rechte Verständnis seines Wortes. So lernen Sie die Wahrheit von den vielen trügerischen religiösen und pseudo-religiösen Angeboten zu unterscheiden.

2. Einsehen, dass Sie ein Sünder sind

Jede Sünde (Lüge, Diebstahl, Begierde, Egoismus, Lieblosigkeit, Schlemmerei, Sucht, Hass...), die wir begehen, macht Gott traurig, weil jede Sünde uns schadet und Zielverfehlung bedeutet. Die eigentliche Sünde aber besteht darin, dass wir unser Leben ohne ihn gestalten (Unglaube).

3. Ihre Sünden bekennen und bereuen

Schieben Sie Schuld nicht von sich auf andere. Bekennen Sie sich vor Gott für Ihre sündigen Gedanken und Taten schuldig. Die Bibel sagt: "Wenn wir unsere Schuld eingestehen, dürfen wir uns darauf verlassen, dass Gott Wort hält: Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und alle Schuld von uns nehmen"⁷.

4. Glauben, dass Jesus Sie rettet

"Christus hat ja für die Sünden der Menschen gelitten, der Schuldlose für die Schuldigen, und dies ein für allemal"⁸. Viele Menschen denken, sie könnten (oder müssten) mit guten Werken, Opfern oder Gebeten Gott gefallen und so gerettet werden. Das ist ein Irrtum. Vergebung für unsere Sünden und Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, bekommen wir nur aufgrund der Erlösung, die Jesus für uns bewirkt hat. An Jesus glauben heisst, sich ganz auf ihn verlassen und tun, was er sagt. "Wer sich auf den Sohn verlässt, wird ewig leben".⁹

5. Jesus in Ihr Leben aufnehmen

So wie Zachäus Jesus in seinem Haus empfing, können Sie Jesus erlauben, in Ihr Leben zu kommen und die Führung zu übernehmen. "Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und öffnet, werde ich bei ihm einkehren. Ich werde mit ihm essen und er mit mir".¹⁰ So bekommt Ihr Leben Qualität, Sinn und Ziel.

6. Ihr Leben ordnen

Für Zachäus war das keine Frage: Was er gestohlen hatte, das wurde zurückgegeben. Versuchen Sie, wieder gutzumachen, wo Sie an Mitmenschen schuldig geworden sind. Gott will Ihnen helfen, Streit, Hass, Verletzungen und Misstrauen zu überwinden, damit Ihre Beziehungen zu anderen Menschen heilen und Ihr Leben zum Guten verändert wird.

Jesus kam, um Zachäus, der ihn mit Freuden aufnahm, zu suchen und zu retten. Er kam auch für Sie. Wollen Sie ihm Ihr Leben weihen?

Gott ernst nehmen

Die Geschichte von Zachäus hat bis heute nichts an Schönheit und Bedeutung verloren. Sie will uns helfen, Jesus zu begegnen. Zwar wird unsere Zeit vom Rationalismus geprägt, und viele denken, sie könnten nur glauben, was sie sehen. Die Annehmlichkeiten unseres Wohlstandes, die vielen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und die Fülle von Information heute lenken uns allzuleicht davon ab, das Wichtigste in unserem Leben zu bedenken. Sollten wir Männer und Frauen sein, die zu träge sind, dem Wort Gottes zu glauben?

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sind aufgefordert, Gott ernst zu nehmen. Möchten Sie sicher sein, dass Gott Ihre Sünden vergeben hat und dass Sie ein Kind Gottes sind? Dann machen Sie die folgenden Worte zu Ihrem ganz persönlichen Gebet:

"O Gott, ich bin ein Sünder. Ich bekenne dir meine Sünden und bereue sie. Ich habe..."

(Nennen Sie konkret, was Ihnen an bösen Taten und Gedanken in den Sinn kommt.)

Mit deiner Hilfe will ich umkehren und mein Leben so gestalten, wie es dir gefällt. Ich glaube, dass Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und dass du mir um seinetwillen vergibst. Ich will, dass Jesus der Herr meines Lebens ist. Danke, dass du mich als dein Kind angenommen hast. Amen."

Das ist nur eine mögliche Form, wie Sie sich an Gott wenden können. Entscheidend ist, dass Sie es ganz ehrlich meinen – dann wird Gott Ihnen auf seine Weise antworten.

Wenn Sie mit aufrichtigem Herzen gebetet haben, dürfen Sie sagen: Jesus Christus ist gekommen, um mich zu suchen und zu retten. Ich war verloren, aber jetzt bin ich wirklich ein Kind Gottes. Oder mit den Worten des Evangelisten Lukas: "Heute hast du ... die Rettung erfahren".

Bibelstellen (zitiert nach "Gute Nachricht", gemeinsame Übersetzung des evangelischen und katholischen Bibelwerks):

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| ¹ Lukas 2, 11 | ⁶ Jesaja 29, 13-14 |
| ² Lukas 19, 1-10 | ⁷ 1. Johannes 1, 9 |
| ³ Lukas 19, 10 | ⁸ 1. Petrus 3, 18 |
| ⁴ Römer 3, 23 | ⁹ Johannes 3, 36 |
| ⁵ Römer 6, 23 | ¹⁰ Offenbarung 3, 20 |

Sie haben Fragen über den Glauben oder wünschen unseren Rat? Schreiben Sie uns:

MSD, Postfach, CH-3714 Frutigen
info@msd-online.ch

